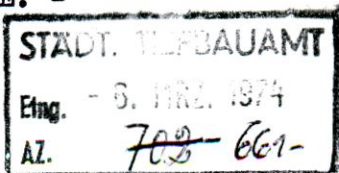


Wasserwirtschaftsamt

7800 Freiburg i. Br., den 21. Februar 1974
 Turnseestraße 5
 Telefon 7 2071 - 73

Nr. 1665/74 - E. -
 (bei Antwort bitte angeben)



An die
 Stadt Freiburg
 - Tiefbauamt -

An die
 Verwaltungsgemeinschaft
 Hexental

78 Freiburg i.Br.
 Fehrenbachallee 12

7802 Merzhausen
 Rathaus

Betr.: Abflußverhältnisse in der Gewässerstrecke Merzhausener Dorfbach-
 St.Georgener Dorfbach - Mühlebach - Holzgraben

Anl. : 1 Lageplan M. = 1 : 25 000

Wir haben die rahmenplanerischen Untersuchungen über die Abflußverhältnisse am obigen Bachlauf durchgeführt und geben Ihnen hiermit von den Ergebnissen Mitteilung:

Aufgrund vergleichender Betrachtungen mit vergleichbaren Einzugsgebieten und den hydrologischen Verhältnissen im Bereich des Schwemmfächers der Dreisam innerhalb der Breisgauer Bucht muß für den obigen Gewässerzug mit folgenden hydrologischen Daten gerechnet werden:

	MNQ	MQ	MHQ	HQ-Limits	$\frac{MNQ}{HQ-Limit}$
Talausgang Merzhausen	0,040	0,400	4,00	9,00	1 : 250
unterhalb St. Georgen	0,040	0,400	4,00	4,00	1 : 100
Schallstadt bis Tiengen	0,060	0,600	5,00	8,00	1 : 130
Waltershofen	0,460*	1,580*	6,00	14,00	1 : 30
nach Einmündung des Umkircher Mühlbachs	0,500*	2,100*	9,00	20,00	1 : 50

*) beeinflusst vom Rieselfeld

Die vorhandenen Flußbetten sind entsprechend der vorstehenden bettbildenden Abflüsse geformt worden und vermögen die angegebenen HQ-Abflüsse geschlossen abzuführen. Größere, seltenere Hochwässer bordeten aus aufgrund der sich stets ausgleichenden Kräfte und Regelkreise unseres Ökosystems. So bordeten ehemals grössere Hochwässer aus dem Hexental nach sich verflachendem Gefälle und sich verbreiterndem Talgrund aus in den Bereichen von Merzhausen, St. Georgen und bei wachsendem Einzugsgebiet und seitlichen Zuflüssen auch in den Bereichen Wolfenweiler, Schallstadt usw.

Durch zunehmende Besiedlung im Hexental und durch Verbau des Dorfbaches im Ortsetter von Merzhausen ist Merzhausen in Bedrängnis geraten zu verschärften Hochwassergefahren.

Freiburg seinerseits hat durch Beseitigung von einstigen Überschwemmungsflächen in St. Georgen und im Zuge ihrer Siedlungstätigkeit die Hochwasserabflüsse (aber auch die Niederwasserabflüsse) in extreme Richtung verschärft und verschärft die Extremwerte weiter zum eigenen Nachteil und zum Nachteil der Unterlieger.

Es ist nicht möglich, den gesamten Gewässerzug für aufzuaddierende Hochwasserspitzen aus allen Teileinzugsgebieten auszubauen. Es ergäben sich wachsende und zum Schluß riesige Hochwasserbetten, die nur selten voll in Anspruch genommen würden, viel Land kosteten, rasch verlandeten oder große Unterhaltungskosten verursachen würden. Vor allem wäre ein durchgehender Ausbau des Gewässerzuges in der Breisgauer Bucht ökologisch und wasserwirtschaftlich, insbesondere wegen der Rückwirkungen auf den Grundwasserhaushalt, unsinnig und nicht vertretbar, zumal das Wasser heute ohnehin schon viel zu schnell aus der Breisgauer Bucht hinausfließt. Noch vorhandene natürliche Überflutungsflächen dürfen nicht mehr beseitigt werden. Die seit einigen Jahren zutage getretenen erhöhten Hochwasserbelastungen des Gewässersystems und die sich daraus ergebenden Gefahren und Unzuträglichkeiten müssen, so wie die Dinge heute liegen, leider durch künstliche Maßnahmen, d.h. durch künstliche Rückhaltebecken, wieder ausgeglichen und entschärft werden.

Wir haben untersucht, ob die Frage der Rückhaltung der Hochwasserspitzen für mehrere Gemeinden (Hexentalgemeinden und Freiburg) auf einem gemeinsamen Interessenweg und womöglich mit Hilfe eines einzigen ausreichend großen Rückhaltebeckens zu lösen möglich wäre.

Das scheint nicht möglich zu sein. Der Talraum oberhalb von Merzhausen ist zu eng, als daß er den gesamten benötigten Rückhalteraum bergen könnte. Zwischen Merzhausen und St. Georgen finden sich keine geeigneten Rückhalteräume mehr. Verbliebe der nächst abwärts gelegene Talraum unterhalb St. Georgen unmittelbar westlich der B 3. Hier wäre ausreichend Raum für die Anlage eines einzigen Rückhaltebeckens zur gebotenen Dämpfung des Hochwasserspitzenabflusses. Nun muß man aber bedenken, daß durch einengende Verbauungen des Dorfbaches im Ortsetter von Merzhausen dort extreme Hochwässer schon nicht mehr schadlos durchfließen können. Merzhausen ist daher angewiesen auf Vorschaltung eines besonderen Rückhaltebeckens.

